

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 20 (1978)
Heft: 105

Artikel: Vorläufige Notiz zu Truffauts "chambre verte"
Autor: Vian, Walt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nathalie Baye in François Truffaut's

LA CHAMBRE VERTE

VORLÄUFIGE NOTIZ ZU TRUFFAUTS 'CHAMBRE VERTE'

Regie: François Truffaut, assistiert von: Suzanne Schiffman; Drehbuch: François Truffaut und Jean Gruault, nach Themen von Henry James; Kamera: Nestor Almendros; Musik: Maurice Jaubert (Orchester dirigiert von Patrice Mestral); Ton: Michel Laurent; Dekorateur: Jean-Pierre Kohut-Svelko; Chef Monteuse: Martine Barraque-Curie; Chef Maske: Thi Loan N' Guyen; Kostüme: Monique Dury und Christian Gasc; Produktion: Les Films du Carrosse / Les Productions Artistes Associés, 1978, Direktor der Produktion: Marcel Berbert; Dauer: 94 Minuten; Verleih: Unartisco S.A. Darsteller: François Truffaut (Julien Davenne), Nathalie Baye (Cécilia Mandel), Jean Dasté (Bernard Humbert), Jean-Pierre Moulin (Gérard Mazet), Antoine Vitez (Sekretär des Bischofs), Jane Lobre (Madame Rambaud), Jean-Pierre Ducos (Priester), Annie Miller (erste Madame Mazet), Marie Jaoul (zweite Madame Mazet), Monique Dury (Sekretärin im 'Globe'), Laurence Ragon (Julie Davenne), Marcel Berbert (Doktor Jardine), Guy d'Ablon (Schaufenster-Puppenmacher), Christian Lentretien (Redner im Friedhof), Patrick Maleon (der kleine Georges), Anna Paniez (die kleine Pianistin)

Banal: es ist ein typischer Truffaut. Nun, es ist eben wirklich so. Er fügt sich natlos und erst noch offensichtlich ins Gefüge ein, wie es in Film BUELLETIN No. 94 (Sondernummer L'HISTOIRE D'ADELE H.) "Die Geschichten des François Truffaut" für das Werk Truffauts bis zu ADELE H. aufgezeigt wurde.

Zeit: 10 Jahre nach dem ersten Weltkrieg. Ort: Französische Provinz. Hauptfigur: wohlhabender Journalist - von Truffaut selbst dargestellt - der es zu seinem Lebenszweck gemacht hat, die Erinnerung an die Toten wachzuhalten. Zunächst genügt ihm dazu ein Zimmer in seinem Haus, wo er die Andenken an seine sehr jung verstorbene Frau aufbewahrt. Später hat er das Gefühl, noch mehr für die Erinnerung an die Toten tun zu müssen und lässt eine Friedhofskapelle renovieren, in der er für jeden Verstorbenen, den er gekannt hat, eine Kerze anzündet. (Nebenbei: es ist denkbar, dass Truffaut da in Erinnerung an Fritz Lang und dessen DER MUEDE TOD geschaffen hat.)

Drama: eine Liebesgeschichte, die nicht stattfindet, dafür aber darin kulminiert, dass die Frau die ihn liebt eine Kerze für den Journalisten - der in ihren Armen stirbt - in dessen Kapelle entzündet.

Variation also des Truffaut-Themas, das er eigentlich

noch nie so deutlich zu fassen kriegte, wie jetzt in LA CHAMBRE VERTE: die Frau, die ihn liebt müsste erst sterben um von ihm ebenfalls geliebt zu werden; es stirbt aber er, weil er nicht leben kann, wenn die Liebe - und sei es durch eigenen Entschluss - verweigert ist. Auch stilistisch sind alle Elemente früherer Truffautfilme wieder zu finden - Kreisblende, Doppelbelichtung für Alpträume, usw. Als Detail sei vermerkt, dass unter den Fotos in der "Totengalerie" ein Bild von Oskar Wilde (Truffauts Liebe zu den Büchern?) sowie ein Bild von Oskar Werner - der in FAHRENHEIT Montag und in JULES ET JIM Jules spielt - zu erkennen sind, wozu die Geschichte des deutschen Soldaten, der eigentlich gar nicht hassenswert erscheint, erzählt wird (Truffauts Liebe zu Filmen; Eigenzitat?)

Bezeichnend ist ausserdem, dass im Haus des Journalisten ein taubstummer Junge wohnt, dem Truffaut, in einer Nebenszene, eine "ganze Geschichte" in Taubstummen-Sprache erzählt.

Alles in allem auf den ersten Blick, ein zentraler Film im Schaffen Truffauts - ein schöner Film auch, aber eben doch auch ein trauriger und eher traurig stimmender.

Walt Vian

IM PARADIES DER ERINNERUNGEN

(ZU JOSEPH LOSEYS ROUTES DU SUD)

Regie: Joseph Losey; Buch: Jorge Semprun; Kamera: Gerry Fisher; Musik: Michel Legrand; Produktion: Frankreich/Spanien 1978, Trinacra / S.F.P. / FR 3 / Profilmes; Dauer: 97 Minuten; Verleih: Majestic, Lausanne; Darsteller: Yves Montand, Miou-Miou, Laurent Malet, France Lambiotte, José-Luis Gomez u.a.

Der 28. Spielfilm des seit langem in Europa schaffenden Amerikaners Joseph Losey ist (analytisch) ein Viereck mit zwei doppelt besetzten Punkten. Losey teilt sich nämlich 12 Jahre nach LA GUERRE IST FINIE mit Alain